Wertewandel – Soziale Innovation und demokratische Entwicklung e.V.

Jahresberichte 2016-2018

1. Bewilligte und im Berichtszeitraum durchgeführte Projekte

Im Berichtszeitraum wurden wichtige Projekte durchgeführt und Anträge für weitere Projekte gestellt, um die satzungsgemäße Arbeit in hoher Qualität fortsetzen und weiterentwickeln zu können.

Weitergeführt wurden die Projekte **„Perspektive(n) Weißwasser/O.L.“** (Arbeitsschwerpunkt Bildung), **„BIRD“** (Arbeitsschwerpunkt Unterstützung von Vertriebenen, Flüchtlingen, politisch, rassistisch und religiös Verfolgten und politische Bildung) und **„Lokalhelden - Gründerwerkstatt für den ländlichen Raum“** (Arbeitsschwerpunkt Bildung). In diesem Berichtszeitraum neu beantragt, bewilligt und durchgeführt wurde das Projekt **„Bilder im Kopf - BIK“** (Arbeitsschwerpunkt Förderung des demokratischen Staatswesens). Bewilligt wurde auch **„Triple A - Arbeitgeber-Attraktivität durch flexible Arbeitsmodelle“**, ein neues Projekt mit dem Arbeitsschwerpunkt Bildung. Es startete 2019.

A. „Perspektive(n) Weißwasser/O.L.– Innovative Stadtentwicklung durch lebensphasenorientierte Qualifizierungs- und Arbeitsmodelle“

Programm:	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat – Förderprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier-BIWAQ“
Partner:	Stadt Weißwasser/O.L., Ausbildungsgesellschaft Rodig GmbH und Verein für Altenpflege Datey e.V.
Projektregion:	Stadt Weißwasser/O.L.
Laufzeit:	04/2015 bis 12/2018

Weißwasser/O.L. hat – wie kaum ein anderer Ort in Deutschland – mit enormen Auswirkungen und Folgen des Struktur- und Demografie-Wandels zu kämpfen. Der Stadtumbau ist geprägt von Rückbau, zielt aber auch auf Verdichtung und Revitalisierung der Innenstadt. Im Programmgebiet Soziale Stadt ist der Altersdurchschnitt und die Zahl der SGB II Empfänger/innen überdurchschnittlich hoch, für die Bewohner/innen stehen wenig Gemeinbedarfseinrichtungen in unmittelbarer Nähe zur Verfügung und der hohe Leerstand von Gewerberäumen in der Erdgeschosszone droht zu Verwahrlosung und Unsicherheit zu führen.

Das Projekt „Perspektive(n) Weißwasser“ verfolgte folgende Ziele: Die Integration (Langzeit-) Arbeitsloser in Beschäftigung, die Stärkung der lokalen Ökonomie und den Erhalt/die Verbesserung weicher Standortfaktoren in Weißwasser/O.L. Zur Aktivierung und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von (langzeit-)arbeitslosen Frauen und Männern wurden Maßnahmen der sozialen und beruflichen Bildung und Qualifizierung durchgeführt. Durch attraktive und motivierende Bildungsangebote wurden die Chancen der Integration der Teilnehmer*innen in Arbeit oder Ausbildung verbessert. Die Angebote waren für die Teilnehmenden kostenlos.

Das Projekt endete wie geplant am 31.12.2018. In Ergänzung zum Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ wurden im Rahmen des Programms BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier lokale Bildungs-, Beschäftigungs- und Beratungs-Maßnahmen durchgeführt.
In Kooperation mit lokalen Initiativen und Vereinen wurden Lern- und Qualifizierungs-Workshops angeboten, an denen über 250 arbeitslose Menschen aus Weißwasser/O.L. teilnahmen. Im HF 2 – Stärkung der lokalen Ökonomie – wurden über 40 Unternehmen und Gewerbetreibende beraten. Darüber hinaus fanden sozialraumorientierte Fach- sowie Veranstaltungen für eigentümergeführte Einzelhändler und Wirtschaftsunternehmen statt. Mit Ausstellungen, verschiedenen Nachbarschaftsaktionen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes wurde die Aufenthaltsqualität im Quartier gestärkt.

B. BIRD – Interkulturelle Bildung und Begegnung als Schlüssel für integrative regionale und demografische Entwicklung

Programm:	BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) – Förderprogramm „Integrationsprojekte“
Finanzierung:	Bundesministerium des Innern – BMI
Strategische Partner:	Flüchtlingsnetzwerke, Integrations- und Ausländerbeauftragte, Politik/Verwaltung, Kammern, Wirtschaft
Projektregion:	Landkreis Spree-Neiße
Laufzeit:	Juli 2016 bis Dezember 2018*

Ziel des Projektes war, die Unterbringung von Asylsuchenden im Landkreis Spree-Neiße als Chance für Zuwanderung in ländliche Räume sichtbar und bewusst zu machen. Asylsuchende mit Bleibeperspektive und anerkannte Flüchtlinge sollten zum einen in der Region integriert, zum anderen ihre Kreativität und Kompetenzen zur Stärkung der Innovationskraft der Region und Überwindung regionalspezifischer Problemlagen in inklusiven Prozessen und Kooperationen „auf Augenhöhe“ einbringen. Mit Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft wurden Modelle und Maßnahmen konzipiert, erprobt und in Regelstrukturen überführt.

*Das Projekt verlief inhaltlich ausgesprochen erfolgreich. Aufgrund einer Kündigung und mangelnden geeigneten Ersatzpersonals vor Ort wurde es sechs Monate vor Ablauf beendet.

C. BIK – mobile Kampagne & Ausstellung „Bilder im Kopf“

Das Projekt startete am 1. Juni 2017 mit einer Laufzeit von 6 Monaten. Handlungsleitend war die Feststellung, dass der erste Eindruck unsere Beurteilung von Menschen bei einer Begegnung bestimmt. Die Beurteilung erfolgt dabei nach verschiedenen Merkmalen wie Alter, Ethnie, Kultur, Sprache, Geschlecht, Aussehen, Akzent, Körperhaltung, Stimme, Anzahl der anwesenden Personen und die zur Verarbeitung verfügbare Zeit. Vorurteile bauen sich auf oder verfestigen sich.
Dem Verein wurde ein Bauwagen zur Verfügung gestellt. Damit bot sich die Möglichkeit, die Kampagne & Ausstellung zu den Begegnungsorten zu bringen. Hintergrund ist, dass erfahrungsgemäß diejenigen, die Berührungsängste mit Fremdem und Vorurteile unbekannten Kulturen gegenüber haben, auch Veranstaltungen zu diesen Themen meiden.

Die Wanderausstellung wurde im Rahmen der Eröffnung der „Interkulturellen Woche 2017“ am 26. September 2017 in Forst/Lausitz erstmalig öffentlich gezeigt und feierte am 29. September 2017 im feierlichen Rahmen ihre Premiere. Das Format weckte Interesse und zog weitere Nutzungsanfragen aus Spremberg, Guben und Forst nach sich.
Die durch Brandenburg tourende Wanderausstellung lädt zum Nachdenken über Klischees und Toleranz ein. Sie ist daher weniger ein Format zur Moralvermittlung als Anlass zu Reflexion, Gespräch und Auseinandersetzung. Mit Fragen wie "Was definiert andere? Warum sehe ich sie so? Wie kann ein tolerantes Bild von anderen aussehen?" versucht die Ausstellung Klischees aufzubrechen. Vielleicht ist manches, was gesagt wird, überraschend. Vielleicht kann man sich auch selbst überraschen, denn Vorurteile betreffen eigentlich alle. Jeder kann sich fragen: Wie ist das eigentlich bei mir? Zur Bewerbung und Bekanntmachung der Ausstellung wurden Printmedien und ein Video für lokale TV-Sender erstellt.

D. „Lokalhelden Gründerwerkstatt für den ländlichen Raum“

Arbeitstitel zu Beginn: „REGIOPRENEUR - Neue Selbständigkeit in ländlichen Räumen Ostdeutschlands“)

Finanzierung: DROSOS Stiftung
Projektregion: Ostdeutschland
Laufzeit: September 2016 bis Mai 2020

www.lokalhelden-werden.de

Ländliche Räume brauchen unternehmerische Menschen. Dies gilt in besonderer Weise für ländliche Räume Ostdeutschlands, die von Abwanderung, Überalterung und Rückbau von Infrastruktur geprägt sind. Die im Grundgesetz garantierte „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“ ist zumindest bedroht.

Ziel des Projektes ist die nachhaltige Förderung junger Menschen in peripheren ländlichen Räumen Ostdeutschlands durch (Aus-)Bildung. Junge Erwachsene am Übergang ins Berufsleben, die aufgrund regionaler Benachteiligung keinen oder nur sehr erschwerten Zugang zu Marktwirtschaft haben, werden in einer Art „zweiten Bildungsweg“ (zwei Jahre Ausbildung, ein Jahr Gründungsbegleitung) dabei unterstützt, eine neue, vom traditionellen Sozialtypus des Selbstständigen und des herkömmlichen Landwirts abweichende Arbeits- und Lebensform in ländlichen Räumen aufzubauen. Lokalheld*innen sind sozial verantwortliche Unternehmer*innen oder gewerblich verfasste Sozialunternehmer*innen,

dieunternehmerisches Handeln und regionale Wertschöpfung mit Engagement für ökologische Nachhaltigkeit und sozialem Regionalmanagement verbinden. Sie sichern ihre eigene (und familiäre) wirtschaftliche Teilhabe, initiieren Beschäftigung, sind regionale *change agents* und Vorbilder für Innovation, Partizipation und – je nach Tätigkeitsprofil – für Naturschutz, ökologisches Agro-Management, neue regionale Produkte/Wertschöpfungsketten oder nachhaltigen ländlichen Tourismus.

Das Projekt wird von der schweizerischen DROSOS Stiftung finanziert (www.drosos.org). Es verläuft außerordentlich erfolgreich und erhält sehr viel Aufmerksamkeit aus Politik und Medien.

2. Neue Mitarbeiter/innen, Umzug

Für die laufenden Projekte konnten neue Mitarbeiter/innen eingestellt werden, Die Zahl der Beschäftigten bei Wertewandel variiert zwischen acht und 11 (letztere Zahl inkludiert Mitarbeitende aus dem Bundesfreiwilligendienst und einem Forschungspraktikum). Wir sind umgezogen: Das Lausitzer Büro befindet sich nun in Raddusch (Radduscher Dorfstraße 18 in 03226 Vetschau, das Berliner Büro in der Feurigstrasse 54, 10827 Berlin.

3. Finanzen

Wertewandel e.V. hat für 2016, 2017 und 2018 fristgerecht Jahresabschlüsse beim Finanzamt eingereicht. Diese wurden von einem unabhängigen Steuer- und Wirtschaftsprüfungsbüro erstellt.

4. Mitgliederversammlung

2016, 2017 und 2018 wurden ordentliche Mitgliederversammlungen durchgeführt.

Für die ausscheidende Manuela Kohlbacher wurde 2018 Corry Kröner als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand gewählt und ins Vereinsregister eingetragen.